



Bild: Stefan Thissen

Kommentar: Jetzt Genehmigungspraxis verbessern!

Wenn die Krise als Chance genutzt wird, kann die Bauwirtschaft nicht nur während dieser Phase, sondern auch danach als Motor dienen, meint Tobias Nöfer, Vorsitzender des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Berlin (AIV).

Tobias Nöfer: Wenn in einer bestimmten Zeit auf einen Antrag auf Baugenehmigung nicht geantwortet wird, soll dieser als genehmigt gelten.

Nicht erst seitdem wir über den Wohnungsmangel diskutieren, weist unsere Branche darauf hin, dass wir einen großen Neuerungsdruck bei der Genehmigungspraxis haben. Jeder in der Branche kann ein Lied davon singen, wie oft Genehmigungsprozesse Bauvorhaben behindern, obwohl es durchaus auch gut funktionierende Behörden gibt. Zu deren Leidwesen muss man aber feststellen, dass die meisten Anträge gerade im urbanen Raum in skurrilen Dramen enden. Dafür gibt es unterschiedlichste Gründe: Personalmangel, Frustration oder Unwillen bei den Mitarbeitern, veraltete technische Ausrüstung oder Arbeitsweisen, aber auch die Angst vor der steigenden Streitlust der Öffentlichkeit. Und das ist menschlich nachvollziehbar. Schließlich erscheint es angenehmer, nichts zu tun, als sich mit unbequemen oder mutigen Entscheidungen Ärger einzuhandeln. Doch die Zustände, in denen wir im Bauwesen um Genehmigungen kämpfen müssen, haben kafkaeske Züge angenommen.

Neu denken geht, wenn es sein muss

Durch die Corona-Krise werden unsere Gesellschaft und alle ihre Gewohnheiten durchgerüttelt – positiv gesprochen: in Bewegung gebracht. Durch die erzwungene Isolation entdecken beispielsweise nun auch diejenigen, die sich die Kommunikation über digitale Medien noch nicht erschlossen hatten, dass selbst Sitzungsformate wie Planungsbesprechungen, bei denen bislang persönliche Anwesenheit als unabdingbar galt, über Bildschirme funktionieren können. Die Hoffnung ist, dass diese Erkenntnis auch die deutschen Behörden zu einem Modernisierungsschub bringt und Homeoffice normal wird. Daran ist derzeit (leider noch) nicht zu denken. Insofern ist die Zwangspause eine Chance zum Umdenken und zu einem Neustart in vielen Bereichen. Wenn diese Krise etwas Gutes hat, dann, dass wir sehen, wie enorm flexibel und kreativ wir als Gesellschaft sind, wie schnell wir „neu denken“ können, wenn es sein muss. Deswegen ist genau jetzt die Zeit, alte Zöpfe abzuschneiden.

Alte Zöpfe, die mindestens durchgekämmt gehören, sind die Genehmigungsverfahren für Bauvorhaben. Wir können es uns gerade in der kommenden wirtschaftlichen Krisenzeit nicht mehr leisten, die so wichtige Bauwirtschaft mit den Verfahren zu behindern. Wir unterstützen daher die in Berlin jüngst diskutierte Idee, bei den meisten Genehmigungsvorgängen auf das Verfahren der sogenannten Genehmigungsfiktion umzusteigen. Das bedeutet, wenn in einer bestimmten Zeit auf einen Antrag auf Baugenehmigung nicht geantwortet wird, dieser als genehmigt gilt. Was bisher bei Vorhaben bis zu einer bestimmten Größe und bestimmten Art innerhalb von Bebauungsplänen gilt, muss auf Sonderbauten und Vorhaben außerhalb von Bebauungsplänen erweitert werden: die automatische Genehmigung nach vier Wochen.

Verbindliche Fristen zur Bearbeitung

Außerdem müssen endlich allen am Verfahren beteiligten Ämtern verbindliche Fristen zur Bearbeitung auferlegt werden, nach deren Ablauf die Zustimmung vorausgesetzt wird. Dass zum Beispiel Stadtplanungsämter Vorgänge monate- wenn nicht jahrelang folgenlos liegenlassen, muss aufhören. Folgenlos, denn jeder weiß, dass eine Untätigkeitsklage beim Verwaltungsgericht viele Jahre dauert und deshalb außer Ärger nichts bringt.

Es müssen Wege gegangen werden, die Projekte schneller denn je ins Rollen zu bringen, um die Bauwirtschaft vor ihrer nächsten Krise zu bewahren. Die Wirtschaftsweisen haben in ihrem jüngsten Gutachten darauf hingewiesen, dass die Baubranche ein großer Hebel für die Politik sein kann, um die Erholung der Wirtschaft nach der Krise zu unterstützen. Das kann sie aber nur, wenn sie die Chance der Krise ergreift: Jetzt ist die Zeit, den Erneuerungsmotor in Gang zu setzen! ■